

Franckesche Stiftungen zu Halle

Andächtiger Seelen Vollständiges Gesang-Buch

Spieckermann, Adam Jakob

Zittau und Leipzig, 1780

VD18 13158457

XXII. Lob- und dancklieder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287)

Ziehe auch hieher:

Abend-lied p. 676.

Der Herr ist mein getreuer h
Der Herr, der aller enden zc.
Mehr suche im Anhang. p. 671.

XXII. Lob: und dancf: lieder.

Mel. Nun dancet alle GOTT.

308 G gelobet sey der Herr
mein GOTT, mein
licht, mein leben, mein Schöp-
fer, der mir hat mein leib
und seel gegeben, mein Vater,
der mich schützt von mutter-leibe
an, der alle augenblick an mir
viel guts gethan.

2. Gelobet sey der Herr!
mein GOTT, mein heyl, mein le-
ben, des Vaters liebster Sohn,
der sich für mich gegeben, der
mich erlöst hat mit seinem theu-
ren blut, der mir im glauben
schenckt das allerhöchste gut.

3. Gelobet sey der Herr!
mein GOTT, mein trost, mein le-
ben, des Vaters werther Geist,
den mir der Sohn gegeben, der
mir mein hertz erquickt, der mir
giebt neue kraft, der mir in al-
ler noth rath, muth und hülfe
schafft.

4. Gelobet sey der Herr!
mein GOTT, der ewig lebet, den
alles lobet, was in allen läften
schwebet. Gelobet sey der Herr!
deß name heilig heist, GOTT
Vater, GOTT der Sohn, und
GOTT der werthe Geist.

5. Dem wir das heilig jezt
mit freuden lassen flingen, und
mit der engel-schaar das heilig,
heilig fingen: den herzlich lobt
und preist die ganze christenheit:
gelobet sey mein GOTT in alle
ewigkeit. D. Joh. Clearius.

Mel. O GOTT, du frommer zc.

309 Hab dank, mein from-
mer GOTT! für dei-
ne grosse güte, die du an leib und
seel, an sinnen und gemüthe, von
kindheit mir erzeigt: hab dancf
für alle gnad, die mich und mein
geschlecht bisher erhalten hat.

2. Laß deinen segens-brunn
sich ferner noch ergießen, und
seinen saft und kraft durch mei-
ne adern fließen. Gieb weis-
heit und verstand, gesunde seel
und leib, und daß in diesem auch
ein gut gewissen bleib.

3. Regier und führe mich, da-
mit ich deinen willen in allem
meinen thun nach wunsche mög
erfüllen, damit ich allemal auf
deinen wegen geh, und ja zu tei-
ner zeit bey losen leuten steh.

4. Ach! segne mich, mein
GOTT, in allen meinen wercken,
laß deinen guten Geist zum gu-
ten mich stets stärken, gieb, daß
ich stets mein thun so anfang
und beschließ, damit ich nutzen
spür, und keine hinderniß.

5. Erfülle mein gemüth mit
deines Geistes gaben, daß alle
meine wort auch kraft und
nachdruck haben. Regiere mei-
ne zung, daß alles mit bedacht

zu seiner nutzbarkeit ja werde
vorgebracht.

6. Gefällt es sonst dir in
diesem kummern-leben an ehre,
geld und gut, auch etwas mir zu
geben; so hilf, das solch geschenk
ich also lege an, damit ich ewig-
lich vor dir bestehen kan.

7. Behüte leib und seel für
schmach, gefahr und sünden,
und laß bey meiner schuld mich
gnade wieder finden vor deinem
gnaden-stuhl! ja, Vater, schütze
mich vor aller feinde macht, und
falscher zungen stich.

8. Gieb mir ein keusches hertz,
und heilige gedanken, gieb, daß
ich mit geduld verbleib in diesen
schracken, darein du mich ge-
setzt, daß ich mit jedermann, so
weit es christlich ist, im frieden
leben kann.

9. Ja hilf, o starker Gdt!
damit ich meine feinde mit sanft-
muth überwind, und alle her-
zens-freunde in steten ehren halt,
damit ich jederzeit mit allen kräf-
ten such die wahre seligkeit.

10. Laß endlich meine seel durch
deinen engel-wagen zu dir, o
treuer Gdt! hinauf in himmel
tragen. Gieb, daß der blasse leib
werd seiner ruh gewährt, und
endlich mit der seel in ewigkeit
verklärt.

L. W. Cranz.

Dancf-lied für den lieben
frieden.

Mel. Nun dancet alle Gdt.

310. **G**dt, dich lo-
ben wir, regier,

Herr, unsre stimmen, laß deines
Geistes gluth in unsern hertzen
alimmen, komm, komm o edle
flamm! ach komm in uns all-
hier! so singen wir mit lust:
Herr Gdt, dich loben wir.

2. Herr Gdt, dich loben
wir, wir preisen deine güte, wir
rühmen deine macht mit herzli-
chem gemüthe, es steigt unser
lied bis an die himmels-thür,
und tönt mit großem schall:
Herr Gdt, dich loben wir.

3. Herr Gdt, dich loben wir
für deine grossen gnaden, daß du
das vaterland von krieges-last
entladen, daß du uns blicken
läßt des goldnen himmels zier;
drum jauchzet alles volck:
Herr Gdt, dich loben wir.

4. Herr Gdt, dich loben
wir, die wir in langen jahren
der waffen schweres joch und
frechen grimm erfahren, jetzt
rühmet unser mund mit herzli-
cher begier: Gdt lob! wir
sind in ruh, Herr Gdt, wir
danken dir.

5. Herr Gdt, dich loben
wir, daß du die pfeil und wagen,
schild, hogen, spieß und schwerdt
zerbrochen und zerschlagen, der
strick ist nun entzwey, darum so
singn wir mit herzen, zung und
mund: Herr Gdt, wir dan-
cken dir.

6. Herr Gdt, dich loben
wir, daß du uns zwar gestrafet,
jedoch in deinem grimm nicht
gar hast weggerasset, es hat die
vater.

P 5

vater-hand uns deine gnaden-
thür jetzt wieder aufgethan:
Herr Gott, wir danken dir.

7. Herr Gott, wir danken
dir, daß du land, kirch und häu-
ser, den frommen Fürsten-
kamm, und dessen grüne reiser,
bisher erhalten hast: gib fer-
ner gnad allhier, daß auch die
nachwelt sage: Herr Gott,
wir danken dir.

8. Herr Gott, wir danken
dir, und bitten, du wollst geben,
daß wir auch künftig stets in
guter ruhe leben, frön uns nit
deinem gut, erfülle nach begier,
o Vater! unsern wunsch: Herr
Gott, wir danken dir.

9. Herr Gott, wir danken
dir, mit orgeln und trompeten,
mit harfen und pandor, posau-
nen, geigen, flöten, und was
nur odem hat, erthout jetzt für
und für: Herr Gott, dich lo-
ben wir, Herr Gott, wir dan-
cken dir. Joh. Francke.

Dank-Lied am sonntage.

In voriger Melodie.

311 Ich danke dir, mein
Gott, daß du mir
hast gegeben den sabbath, daß
ich dir kan hier zu ehren leben:
regiere du mein herz, sieh mir
bey früh und spat: in allem
meinem thun gib selber rath
und that.

2. Laß mein vorhaben stets
auf deine augen sehen, die alles
sehen, was ich thu, was soll ge-
schehen, laß mein' gedanken

stets auf dieser probe sehn:
Gott siehst, Gott hörst,
Gott strafst, du kannst ihm
nicht entgehn.

3. Laß mich bedencken wohl
in allen meinen sachen: ist
denn auch recht, wenn ichs der
welt gleich wollte machen? ist
denn auch recht, obs gleich die
menschen sehen nicht? ist recht
vor Gott? ist recht vor Got-
tes angesicht?

4. Behüte leib und seel vor al-
len ründen-plagen, laß mein ge-
wissen mich nicht selbst erschreck-
lich nagen: sey du mein starker
schus, mein Jesus, bleib bey
mir, ach! weiche nimmermehr,
erhalt mich stets bey dir.

5. Treib allen hochmuth aus,
laß demuth mich regieren, laß
diesen ehren-schmuck mich nim-
mermehr verlieren; welt bleibt
doch welt: die welt drückt, haßt,
die lieben dich; du kennst die dei-
nen, du erhöhst sie ewiglich.

6. Wenn dieses elend aus,
wenn alle angst und plagen,
wenn alle sorgen aus, samme al-
ler fürcht und zagen, so folgt
der sabbath dort, der wird er-
quickten mich: erhö're mich, mein
Gott, erfreu mich ewiglich.

D. Joh. Clearius.

Mel. O Gott, du frommer zc.

312 Mein Vater, treuer
Gott, dein name
sey gepriesen, daß du viel gutes
mir an seel und leib erwiesen:
du hast frisch und gesund mich
bis

bis hieher gebracht, und alles
creuz und leid erträglich mir
gemacht.

2. Die seele hast du mir mit
deinem wort gespeiset, in dei-
nem hause mir den himmels-
weg gewiesen. Wenn mich die
böse lust zur sünd getrieben an,
hat mich dein guter Geist ge-
führt auf ebner bahn.

3. Hab danck für diesen trost,
den du mir hast gegeben durch
deiner lehrer mund, die trösten
mich im leben: ach Herr! wo-
fern dein wort nicht wäre hier
mein trost, wo wolt ich bleiben
sonst, wenn all's auf mich erbost?

4. Hab danck für allen schutz,
den mir bisher gehalten die liebe
obrigkeit, du woltst stets ob ihr
wachen mit deiner gnad und güt,
damit in ehrbarkeit, geruhlich
süß wir zubringen unsre zeit.

5. Hab danck für diesen
stand, darein du mich gezogen,
gleich, daß ich jederzeit dem näch-
sten sey gewogen, und wenn ich
ihm mit gunst und liebe dienen
kan, so laß mich fertig seyn, und
gehen willig an.

6. Hab danck für deine lieb,
(weib und kind) für alle gute
gabe, die ich aus deiner hand in
meinem hause habe: du, Vater
alles lichts, hast mich damit
beschenkt, daran erkenne ich,
wie dein hertz an mich denckt.

7. Ich hebe heilig auf zu dir,
Gott, meine hände, wenn ich
mich auf das feld zu deinem see-

gen wende, der mir so reichlich
ist gewachsen zu im land: ach!
gleich, daß es von mir recht werde
angewandt.

8. Mein herze dancket dir
für alle deine güt, die wohlthat
nehm ich an mit danckbarem
gemüthe: ach! thue nicht von
mir die hand ab, Gott, mein
heyl, damit ich einsten dort auch
an dir habe theil.

9. Da soll mein mund dein
lob vor deinem thron erheben,
da will ich ewig dir ein halleluja
geben, inzwischen weil ich noch
im jammer leben soll, so sprech
ich immerdar: du, Gott, machst
alles wohl.

313 Nun dancket alle Gott
mit herzen, mund
und händen, der groffe dinge
thut an uns und allen enden, der
uns von mutter-leib von Kindes-
beinen an unzählig viel zu gut,
und noch jezund gethan.

2. Der ewig-reiche Gott
woll uns bey unserm leben ein
immer frölich hertz und edlen
frieden geben, und uns in seiner
gnad erhalten fort und fort,
und uns aus aller noth erlösen
hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sey
Gott, dem Vater und dem Soh-
ne, und dem heiligen Geist im
hohen himmels-throne, dem
drey-einigen Gott, als er ur-
sprünglich war, und ist und blei-
ben wird jezund und immerdar.

Mart. Rindard.

Zusatz.

Zusatz.

4. **S**tell dich, Herr! wie du willst, ich fahre fort mit schreien, du wirfst in meiner angst, mit hülfe mich erretten: du hast mirs zugesagt, drum muß es auch geschehn, ich will noch meine lust an deiner hülfe sehn.

5. **L**as dich, Herr Jesu Christ! durch dein gebet bewegen, komm in mein haus und herz, und bring mir den segent; all arbeit müß und gung ohn dich nichts richter aus, wo du mit gnaden bist, kommt segen in das haas.

6. **F**ünf tausend mann hast du mit wenig brod gespeiset, die die aus liebe sind, mein Jesu, nachgereiset; was sag ich denn nun viel, wenn vorrath mir gebracht? wer sich auf dich verläßt, o! der verdirbt nicht.

7. **A**ch! liebster Heyland, ach! sich, wie mein herz sich fräncket, wenn es an seine sünd und Gottes zorn gedendet, doch sprichst du ja zu mir: du bist mein trautes kind, aus gnad erlaß ich dir die strafe sammt der sünd.

8. **J**etzt ist die gnaden-zeit, jetzt steht der himmel offen, jetzt hat noch jedermann die seligkeit zu hoffen: wer diese zeit versäumt, und sich zu Gott nicht kehrt, der schreiet über sich, wenn er zur hölle fährt.

9. **S**ehr langsam kommt wohl oft, Herr Jesu! deine stunde, es läßt sich sehen an, als müßte ich gehn zu grunde, doch ist gewiß, sie kommt, und kommt zu rechter zeit, ersetzt auch den verlust mit glück und frölichkeit.

Joh. Seermann.

utel. Nun laßt uns Gott dem.

314 **N**un laßt Gottes güte uns führen zu gemüthe, kommt, laßt uns erwecken des frommen Vaters segen.

2. **E**h wir ans licht gesetzt, hat er uns hoch geschäget, und hat uns eingeschrieben zum leben und zum lieben.

3. **D**a wir noch sind gelegen ohn regen und bewegen: ohn menschen-hülfe und sorgen, der mütter auch verborgen.

4. **H**at er allein uns geben die glieder und das leben; ohn einig unsern heller war tuche da und keller.

5. **E**r hat zu rechter stunde, vollständig und gesunde, auf seiner engel wagen uns in die welt getragen.

6. **E**r hat uns angenommen in die gemein der frommen, gemacht zu seinen erben, die auch nicht ewig sterben.

7. **E**r giebt uns zu erkennen sein wort, daß wir ihn nennen ein'n Vater und ernährer, und alles guts bescherer.

8. **E**r giebt für unsre sünde sein eingebornes kinde, und läßt es für uns würgen, als einen rechten bürger.

9. **D**as laßt uns bedenken, wenn uns die sorgen fräncken, wer seinen Sohn hergiebet, derselb außs höchste liebet.

10. **S**ollt er uns was versagen, so wir ihm gläubig klagen, was wir vonnöthen haben zur hülfe, zur speis, zum laben?

11. **D**ie vögel in den lüften, die thierlein in den klüften, die blümlein auf den wegen uns müssen widerlegen.

12. **D**er

12. Der sie so freulich heget,
und ihrer fleißig pfleget, sollt ei-
nen himmels- erben es bezeugen
zu verderben?

13. O Vater! Vater! giebe,
daß deine große liebe wir innig-
lich betrachten, und so gering
nicht achten.

14. O Vater! uns beschere,
zu deinem lob und ehre, daß wir
dir recht vertrauen, und gänzlich
auf dich bauen.

15. Wenn wir nun dieses
haben, so werden uns die gaben,
die wir zu diesem leben bedürfen,
wohl gegeben.

16. Oh himmel und die erden
zu nichte müssen werden, als soll-
ten seyn verlassen, die fleisches-
sorgen hassen. **I. M. Dillber.**

315 Nun preiset alle Göt-
tes barmherzigkeit,
lob ihn mit schalle, wertheſte
Christenheit; er läßt dich freund-
lich zu sich laden, freue dich,
Israel, seiner gnaden :.

2. Der Herr regieret über die
ganze welt, was sich nur rühret,
ihm zu fusse fällt: viel tausend
engel um ihn schweben, psalter
und harfen ihm ehre geben :.

3. Wohl auf! ihr heyden,
laßt das trauren seyn, zu grün-
nen weyden stellet euch willig
ein: da läßt er uns sein wort
verkünden, machet uns ledig von
allen sünden :.

4. Er giebet speise reichlich
und überall, nach vaters- weise
sättigt er allzumal, er schafftet

früh und späte regen, füllet uns
alle mit seinem segn :.

5. Drum preiß und ehre seine
barmherzigkeit, sein lob vermeh-
re, wertheſte Christenheit! uns
soll hinfort kein unfall schaden,
freue dich, Israel, seiner gna-
den :.

Matth. Appel. v. Löwenst.
Um gedeylich wachsthum
der feld und garten- fruchte.
Mel. Wo Gott der Herr nicht.

316 O Herr Gott! der
du deiner schaar
hast zugesagt auf erben, daß sie
von dir soll immerdar im creutz
getröstet werden, darzu auch
das tägliche brod, sammt ret-
tung aus der angst und noth,
genädig übernommen.

2. Gieb reine luft, warm'n
sonnenschein, gut'n than und
fruchtbar'n regen, damit die
frucht erwachsen seyn durch dei-
nen milden segn, die hie zu lande
früh und spät der ackermann ge-
sät hat auf dein wort in die erde.

3. Ohn dich sonst ist all unsre
kunst, fleiß, arbeit und vermö-
gen vergebens, wo du deine
gunst nicht geben wirst zum pflü-
gen, und allen saamen wecken
auf, daß er wohl reif, und seinen
lauf mit gutem g'winn erlange.

4. Herr, straf uns nicht in
deinem zorn, gedenc an deine
güte, den weinstock und das lie-
be korn uns gnädiglich behüte,
vor hagel, frost, sturmwind und
schlag, vor meelthau, und was
schaden

schaden mag den fruchten in gemeine.

5. Vor großer dürre uns bewahr, vergieb uns unsre sünde, damit nicht etwa mit gefahr das wetter was anzünde, halt auch das erdreich nicht zu naß, auf daß wir mögen scheun und faß durch deinen seggen füllen.

6. Gieb gnädig, was uns deine hand jetzt thut gar reichlich weisen, und thu damit im ganzen land all creaturen speisen, so wird dich loben groß und klein, die alten und die kinderlein, und was auf erden lebet.

7. Wir trauen dir, o Herr Gott! dein gnade wird es walten, du weißt wohl, was uns mangeln thut, hast lange hausgehalten, und wirst noch ferner so regier'n, daß man wird deinen seggen spür'n, und deinen namen preisen.

B. Ringwald.

Dank- lied zur erndten-zeit.

Mel. Wer nur den lieben G.

317 **D** Gott! von dem wir alles haben, die welt ist ein sehr großes haus, du aber theilest deine gaben, recht wie ein Vater, drinnen aus, dein seggen machet alle reich: ach! lieber Gott, wer ist dir gleich?

2. Wer kann die menschen alle zählen, die heut bey dir zu tische gehn? doch muß die nothdurft keinem fehlen, denn du weißt allem vorzustehn, und schaffest,

daß ein jedes land sein brod bekommen aus deiner hand.

3. Du machst, daß man auf hoffnung säet, und endlich auch die frucht geneußt, der wind, der durch die felder wehet, die wolke so das land begießt, des himmels thau der sonnen strahl, sind deine diener allzumal.

4. Und also wächst des menschen speise, der acker selbst wird ihm zum brod, es mehret sich vielfältiger weise, was anfangs schien, als wär es todt, bis in der erndte jung und alt erlanget seinen unterhalt.

5. Nun, Herr, was soll man erst bedencken? der wunder ist hier gar zu viel: so viel, als du, kann niemand schencken, und dein erbarmen hat kein ziel: denn immer wird uns mehr beschert, als wir zusammen alle werth.

6. Wir wollens auch keinmal vergessen, was uns dein seggen trägt ein, ein jeder biß den wir essen, soll deines namens denckmal seyn, und herz und mund soll lebenslang für unsre nahrung sagen dank.

Casp. Neumann.

Dank- lied für die gesundheyt des leibes und gemüths.

Mel. Christus, der uns selig m.

318 **W** er wohl auf ist und gesund, hebe sein gemüthe, und erhöhe seinen mund zu des höchsten gute: laß uns danken tag und nacht mit gesang und liedern unserm Gott, der

der uns bedacht mit gesunden gliedern.

2. Ein gesundes frisches blut hat ein fröhlich leben; gib uns Gott dieß einge gut, ist uns gnug gegeben hier in dieser armen welt, da die schönsten gaben und des guldnen himmels zelt wir noch künfftig haben.

3. Wår ich gleich wie Erösus reich, hätte baarsehaft liegen, wår ich Alexandern gleich an triumph und siegen, müßte gleichwohl siech und schwach pfühl und betten drücken, würd auch mich im ungemach all mein gut erquickten?

4. Stünde gleich mein ganzer tisch voller lust und freude, hätte wildpret, wein und fisch, und die ganze weyde, die den hals und schmack ergözt, wozu würd es nügen, wenn ich doch unausgesetzt müßt in schmerzen sitzen?

5. Hätt ich aller ehren pracht, säß im höchsten stande, wår ich mächtig aller macht, und ein herr im lande, mein leib aber hätte doch auf- und angenommen der betrübten frackheit-joch, was hätt ich für frommen?

6. Ich erwähl ein stücklein brod, das mir wohlgedeyet, für des rothen goldes coth, da man ach! bey schreyet: schmeckt mir speis und mahlzeit wohl, und darf mein nicht schonen, halt ich ein gerichtlein kohl höher, als melonen.

7. Samt und purpur hilft mir

nicht mein elend ertragen, wenn mich hauptweh, stein und gicht und die schwindsucht plagen, lieber will ich fröhlich gehn im geringen kleide, als mit leid und ängsten stehn in der schönsten seide.

8. Sollt ich stumm und sprachlos seyn, oder lahm an füssen, sollt ich nicht des tages scheit sehen und genießen, sollt ich gehen spät und früh mit verschloffenen ohren; wollt ich winschen, daß ich nie wår ein mensch geböhren.

9. Lebt ich ohne rath und wis, wår im haupt verwirret, hätte meiner seelen siß, mein hertz, sich verirret, wåre mir mein muth und sinn niemals guter dinge, wår es besser, daß ich hin, wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts an erzählten stücken: ich erfreue mich des lichts und der sonnen-blicken, mein gesichte sieht sich um, mein gehöre höret, wie der voglein süße stimm ihren schöpfer ehret.

11. Hand und füße, hertz und geist sind bey guten kräften, alle mein vermögen flucht und geht in geschäften, die mein Herrscher hat gestellt hier in meinem bleiben, also lang es ihm gefällt, in der welt zu treiben.

12. Ist es tag, so mach und thut ich, was mir gebühret, kömmt die nacht und süße ruh, die zum schlaf führt, schlaf und ruh ich unbewegt, bis die sonne rote-

der

der mit den hellen stralen regt
meine augenlieder.

13. Habe dancf, du milde hand,
die du aus dem throne deines
himmels mir gesandt diese schö-
ne krone deiner gnad und großen
huld, die ich all mein tage nie-
mals hab um dich verschuldt,
und doch an mir trage.

14. Gieb, so lang ich bey mir
hab ein lebendigs hauchen, daß
ich solche theure gab auch wohl
möge brauchen, hilf, daß mein
gesunder mund und erfreute
sinnen dir zu aller zeit und stund
alles liebs beginnen.

15. Halte mich bey stärke und
kraft, wenn ich nun alt werde,
bis mein stündlein hin mich
rafft in das grab und erde, gieb
mir meine lebens-zeit ohne son-
dern leide, und dort in der ewig-
keit die vollkommne freude.

Paul Gerhard.

Mel. Herr Gott, dich loben.

319 **M**irke herzlich dir für
alle wohlthat, die du mir von
kindheit bis auf diese stund so
überflüssig hast gegunt.

2. Du hast durch deine große
macht mich an des tages licht
gebracht: mit leib und seele
schön geziert, und in die chri-
stenheit geführt.

3. Die erb-sünd, welche in
mir hast, hat nunmehr weiter
keine kraft, weil du mich wieder
in der tauf zu deinem kind ge-
nommen auf.

4. Wiewohl auch, leider!
sich die sünd an mir noch immer
häufig findt, so hast du doch
durch deinen sohn dieselbe mir
vergeben schon.

5. Viel tausend gnade hast
du mir auch schon erwiesen für
und für: ich spür es stets und
überall, drum sag ich billig noch
einmal:

6. Mein Gott, ich danke herz-
lich dir etc. L. J. S. Calisius.

Aus Eir. 50. v. 24. f.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen.

320 **N**un dancet all,
und bringet ehr,
ihr menschen in der welt! dem,
dessen lob der engel heer im
himmel stets vermeldt.

2. Ermantert euch, und singt
mit schall Gott, unserm höch-
sten gut, der seine wunder über-
all, und große dinge thut.

3. Der uns von mütterleibe
an frisch und gesund erhält, und
wo kein mensch nicht helfen kan,
sich selbst zum helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich
hoch betrübt, doch bleibet gutes
muths, die straf erläßt, die schuld
vergiebt, u. thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölich
herzerfrische geist und sinn, und
werf all angst, furcht, sorg und
schmerz ins meeres tiefe hin.

6. Er lasse seinen frieden ruhn
in Israels land, er gebe glück
zu unserm thun, und heil zu
allem stand.

7. Er lasse seine lieb und güt
un,

um, bey und mit uns gehn; was
aber ängstet und bemüht, gar
ferne von uns stehn.

8. So lange dieses leben
währt, sey er stets unser heyl und
bleib auch, wenn wir von der
erd abscheiden, unser theil.

9. Er drücke, wenn das herze
bricht, uns unsre augen zu, und
zeig uns drauf sein angesicht
dort in der ewigen ruh.

Paul Gerhard.

Mel. Aus der tiefen rase ich.

321 **M**eine seele Gdt
erhebt, und mein
geist in freuden schwebt, der mir
beyl und segen bringt, meinen
sinn zu freuden zwingt.

2. Denn ihm hat sein' arme
magd gnädig anzusehn behagt,
daß hinführo Kindes-kind mich
zu preisen ursach findt.

3. Er hat große ding an mir
ausgefübt, dessen zier, macht
und nahmens-heiligkeit ist und
bleibt ohn ziel und zeit.

4. Dessen gute für und für
waltet über denen hier, die in
seiner furchte stehn, und auf sei-
nen wegen gehn.

5. Dessen starcker arm gewalt
übt ohn allen aufenthalt, und
zerstreut, wie spreu der wind, die,
so stolzes hertzens sind.

6. Die sich brüsten in der
tron, stürzet er von ihrem
thron, und erhebt mit starcker
hand die geringen durch das
land.

7. Die, so sorg und hunger

drückt, er mit gütern satt er-
quickt, und die-reichen läßt er
leer gehn, und hungrig hin und
her.

8. Er denckt an den theuren
end und versprochne gütigkeit,
seinem diener Israel hilft er auf
an leib und seel.

9. Als er unsrer väter schaar
hat geredet oft und klar, Abra-
ham und seinem kind, und die
ihm gebohren sind.

M. C. Keymann.

Der 145 Psalm.

Mel. Allein Gdt in der höh 2c.

322 **I**ch, der ich oft in tie-
fes leid und große
noth muß gehen, will dennoch
Gdt mit großer freud und
hertzens-lust erhöhen: mein
Gdt, du König, höre mich,
ich will ohn alles ende dich und
deinen namen loben.

2. Ich will dir mit der mor-
genröth ein täglich opfer brin-
gen, so oft die liebe sonn auf-
geht, so ofte will ich singen dem
großen namen deiner macht,
das soll auch in der späten nacht
mein werck seyn und geschäfte.

3. Die welt die deucht uns
schön und groß, und was für
gut und gaben sie trägt in ih-
rem arm und schooß. das will
ein jeder haben: es ist doch alles
lauter nichts, eh, als mans recht
geneußt, zerbricht, und geht im
huy zu grunde.

4. Gdt ist alleine groß und
schön, unmöglich auszuloben,
auch

auch denen, die doch allzeit stehn vor seinem throne droben: laß sprechen, wer nur sprechen kann, doch wird kein engel, noch ein mann, des Höchsten groß aussprechen.

5. Die alten, die nun nicht mehr sind, die haben ihn gepreiset, so hat ein jeder auch sein kind zu solchem dienst geweiht, die kinder werden auch nicht rühn, und werden doch, o GOTT, dein thun und werck nicht ganz auspreisen.

6. Wie mancher hat vor mir dein heyl und lob mit fleiß getrieben: und siehe, mir ist doch mein theil zu loben übrig blieben: ich will von deiner wundermacht und der so herrlich schönen pracht bis an mein ende reden.

7. Und was ich rede, wird von mir manch frommes herze lernen, man wird dich heben für und für hoch über alle sternen, dein herrlichkeit und starke hand wird in der ganzen welt bekannt und hoch berufen werden.

8. Wer ist so gnädig als wie du? wer kann so viel erdulden? wer sieht mit solcher langmuth zu so vielen schweren schulden, die aus der ganzen weiten welt ohn unterlaß bis an das zelt des hohen himmels steigen?

9. Es muß ein treues herze seyn, das uns so hoch kann lieben, da wir noch in den tag hinein, was gar nicht gut ist, üben,

GOTT muß nicht anders seyn, als gut, daher fließt seiner güte auch auf alle seine wercke.

10. Drum, HErr, so sollen dir auch nun all deine wercke danken, voraus die heiligen, derer thun sich hält in deinen schranken, die sollen deines reichs gewalt und schöne regiments gestalt mit vollem munde rühmen.

11. Sie sollen rühmen, daß der ruhm durch alle welt erklinge, daß jedermann zum heiligthum dir dienst und opfer bringe: dein reich das ist ein ew'ges reich, dein herrschaft ist dir so ver gleich, der du kein end erreichst.

12. Der HErr ist bis in unsern tod beständig bey uns allen: erleichtert unsers creuges noth, und hält uns, wenn wir fallen: er steuret manchen unglücks lauf, und hilft uns wieder freundlich auf, wenn wir ganz hingeschlagen.

13. HErr, aller augen sind nach dir und deinem stuhl gekehrt, denn du bist auch, der alles hier so väterlich ernähret, du thust auf deine milde hand, machst froh und satt, was auf dem land, im meer und lästen lebet.

14. Du meynst es gut, und thust uns guts, auch da wir oft nicht denken: wie mancher ist betrübtes muths, und frist sein herz mit fräncken, besorgt und

und
GOTT
acht

seine
treu
geric
geht
schle
gerec
16.

berci
und
schre
GOTT
stiz
auch
nun

17.
abge
geh
sie p
ren,
last
und
zu b

18.
meh
gen
ruh
lich
imm
an j
woh

me
32
mein
ren

und fürcht sich tag und nacht,
Gott hab ihn gänglich aus der
acht gelassen und vergessen.

15. Rein, Gott vergift die
seinen nicht, er ist uns viel zu
treue, sein hertz ist stets dahin
gericht, daß er uns lezt erfreue:
gehts gleich bisweilen etwas
schlecht; ist er doch heilig und
gerecht in allen seinen wegen.

16. Der Herr ist nah, und stets
bereit ein'm jeden, der ihn ehret,
und wer nur ernstlich zu ihm
schreht, der wird gewiß erhöret:
Gott weiß wohl, wer ihm gün-
stig sey, und deme steht er dann
auch bey, wenn ihn die angst
nun treibet.

17. Den frommen wird nichts
abgefragt, Gott thut, was sie be-
gehren; er miß das unglück, das
sie plagt, und zählet all ihre zäh-
ren, und reiße sie endlich aus der
laß, den aber, der sie fränckt
und haßt, den stürzt er ganz
zu boden.

18. Dieß alles, und was sonst
mehr man kann für lob erzwin-
gen, das soll mein mund zum
ruhm und ehr des Höchsten täg-
lich singen: und also thut auch
immerfort, was webt und lebt
an jedem ort: das wird Gott
wohlgefallen. Paul Gerhard.

Der III. Psalm.

Mel. Aus meines hertzens gr.
323 Ich will mir danken
kommen in den ge-
meinen rath der rechten wä-
ren frommen, die Gottes rath

und that mit süßem lob erhöh'n,
zu denen will ich treren, da soll
mein danck und beten von gan-
zem hertzen gehn.

2. Groß ist der Herr, und
mächtig, groß ist auch, was er
macht, wer aufmerckt, und an-
dächtig nimmt seine werck in
acht, hat eitel lust daran: was
seine weiheit sezet und ordnet,
das ergötzet, und ist sehr wohl
gethan.

3. Sein heil und große güte
steht fest und unbewegt, damit
auch dem gemüthe, das uns im
hertzen schlägt, dieselbe nicht
entweich, hat er zum glaubens-
zunder ein denckmaal seiner wun-
der gestift in seinem reich.

4. Gott ist voll gnad und ga-
ben, giebt stets aus milder hand,
die seinen wohl zu laben, die ihm
allein bekant, denckt stets an sei-
nen bund, thut denen, die er wep-
den will mit dem erb der heyden,
all seine thaten kund.

5. Das wirken seiner hände,
und was er uns gebeut, das
hat ein gutes ende, bringt rech-
ten trost und freud, und wahr-
heit, die nicht treugt: Gott
leitet seine knechte in dem recht-
schaffnen rechte, das sich zum
leben neigt.

6. Sein hertz läßt ihn nicht
reuen, was uns sein mund ver-
spricht, giebt redlich und mit
treuen, was unser unglück
bricht; ist freudig, (unverzagt!)
uns alle zu erlösen vom creng

und

und

und allem bösen, das seine kinder plagt.

7. Sein wort ist wohl gegründet, sein mund ist rein und klar, worzu er sich verbindet, das macht er fest und wahr, und wird ihm gar nicht schwer: sein name, den er führet, ist heilig, und gezieret mit großem lob und ehr.

8. Die furcht des Herren giebet den ersten besten grund zur weisheit, die Gott liebet, und rühmt mit seinem mund: o wie klug ist der sinn, der diesen weg versteht, und fleißig darauf gehet! des lob fällt nimmer hin.

Paul Gerhard.

Der 3. Psalm. 378.

Mel. Die Sonn hat sich mit ihrem.

324 Herr, unser Gott, beherrscher aller herren, wie herrlich ist dein name weit und ferren! wie scheint er der ganzen welt herfür, wie strecket sich im himmel deine zier!

2. Der kinder mund, die an den brüsten liegen, redt schon von dir ohn reden in der wiegen, der schwache mund, du lehest ihn deinen preis, daß er den feind zu widerlegen weiß.

3. Wenn ich bey mir des himmels bau betrachte, dein meißter · werck, das schöne licht bey nachte, den monden · schein, die sternen auch dabey, die deine hand gesetzt hat nach der reiß.

4. Herr, fang ich an, wie daß du so bedenkst den sterbli-

chen! wer ist es, dem du schenkest so reiches gut? was sag ich doch davon, daß deine treu be- suchet der Menschen Sohn?

5. Zwar hast du ihn ein wenig hier auf erden geringer, als die engel lassen werden, jedennoch auch mit herrlichkeit bedacht, mit majestät gekrönt und groß gemacht.

6. Du willst ihn gar mit ehren übergießen, du legest ihm dahin zu seinen füßen, was deine hand erschaffen und gethan, was athem hat und regt sich um und an.

7. Der rinder schaar, der schaaf große heerden, der büsche vied, das nimmer zahm will werden, der vogel heer, so in den lüften schwebt, der fische zahl, die in dem wasser lebt.

8. Herr, unser Gott, beherrscher aller herren, wie herrlich ist dein name weit und ferren! wie wird sein glanz so prächtig vorgestellt, und strecket sich durch diese ganze welt.

Mel. Lasset uns den Herren pr.

325 Sollt ich meinem Gott nicht sagen? sollt ich ihm nicht dankbar seyn? den ich seh in allen dingen, wie so auf erd mit mir meyn! Ist doch nichts als lauter lieben, das sein treues herze regt, das ohn ende hebt u. trägt, die in seinem dienst sich üben: alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder über

über f
hat a
des h
halb
mein
das ich
de tre
zeit, G

3.
zu the
für m
ewigen
blut g
der b
mein
gleich
ergrü
wahr

4.
führen
wort
rer, d
pfort
fülle,
licht,
brich
Rille:

5.
hat e
will
nimm
acht:
verm
helfer
und
gen
wahr

6.
heere
stellt,

über seine jungen streckt; also
hat auch hin und wieder mich
des höchsten arm bedeckt, also-
bald im mütterleibe, da er mir
mein wesen gab, und das leben,
das ich hab, und noch diese stun-
de treibe: alles ding währt seine
zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht
zu theuer: nein, er giebt ihn
für mich hin, daß er mich vom
ewigen feuer durch sein theures
blut gewinn. Du unergründ-
ter brunn! wie will doch
mein schwacher geist, ob er sich
gleich hoch befeißt, deine tief
ergründen können? alles ding
währt 2c.

4. Seinen Geist, den edlen
fürer, giebt er mir in seinem
wort, daß er werde mein regie-
rer, durch die welt zur himmels-
pfort, daß er mir mein hertz er-
fülle, mit dem hellen glaubens-
licht, das des todes reich zer-
bricht, und die hölle selbst macht
stille: alles ding währt 2c.

5. Meiner seelen wohlergehen
hat er ja recht wohl bedacht!
will dem leibe noth zustehen,
nimmt ers gleichfalls wohl in
acht: wenn mein können, mein
vermögen nichts vermag, nichts
helfen kann, kommt mein Gott,
und hebt mir an sein vermö-
gen bezulegen: alles ding
währt 2c.

6. Himmel, erd und ihre
heere hat er mir zum dienst be-
stellt, wo ich nur mein aug hin-

sehre, find ich, was mich nährt
und hält. Thier und kräuter
und getreyde, in den gründen, in
der höh, in den büschen, in der
see, überall ist meine weyde:
alles ding währt 2c.

7. Wenn ich schlafe, wacht
sein sorgen, und ermuntert mein
gemüth, daß ich alle liebe mor-
gen schaue neue lieb und güt:
wäre mein Gott nicht gewesen,
hätte mich sein angesicht nicht
geleitet, wär ich nicht aus so
mancher angst genesen: alles
ding währt 2c.

8. Wie so manche schwere pla-
ge wird vom satan rumgeführt,
die mich doch mein lebetage nie-
mahls noch bisher gerührt:
Gottes engel, den er sendet, hat
das böse, was der feind anzu-
richten war gemeint, in die fer-
ne weggewendet: alles ding
währt 2c.

9. Wie ein vater seinem kinde
sein hertz niemahls ganz ent-
zeucht, ob es gleich bisweilen
sünde thut, und aus der bahne
weicht: also hält auch mein ver-
brechen mir mein frommer Gott
zu gut, will mein fehlen mit der
ruth, und nicht mit dem schwerde-
terächen: alles ding währt 2c.

10. Seine strafen, seine schla-
ge, ob sie mir gleich bitter seynd,
dennoch, wenn ichs recht erwä-
ge, sind es zeichen, daß mein
freund, der mich liebet, mein ge-
dencke, und mich von der schuß-
den welt, die uns hart gefangen
hält,

hält, durch das creuze zu ihm
lencke: alles ding währet zc.

11. Das weiß ich, fürwahr!
und lasse mirs nicht aus dem
sinne gehn: Christen-creuz hat
seine maasse, und muß endlich
stille stehn, wenn der winter
ausgeschneyet, tritt der schöne
sommer ein: also wird auch
nach der pein, wers erwarten
kann, erfreuet: alles ding währet
seine zeit zc.

12. Weil dann weder ziel noch
ende sich in Gottes liebe findt,
ey so heb ich meine hände zu dir,
Vater, als dein kind: bitte, wollst
mir gnade geben, dich aus aller
meiner macht zu umfassen tag
und nacht, hier in meinem gan-
zen leben, bis ich dich nach die-
ser zeit lob und lieb in ewigkeit.

Paul Gerhard.

Mel. Es ist das heyl uns kommen.

326 **E**y lob und ehr dem
höchsten gut, dem
Vater aller güte! dem Gott,
der allein wunder thut, dem
Gott, der mein gemüthe mit
seinem reichen trosterfüllt, dem
Gott, der allen jammer stillt:
gebt unserm Gott die ehre!

2. Es danken dir die himmels-
heer, o herrscher aller thronen!
und die auf erden, lust und
meer in deinem schatten woh-
nen, die preisen deine schöpfers
macht, die alles also wohl be-
dacht: gebt unserm zc.

3. Was unser Gott geschaf-
fen hat, das will er auch erhal-

ten, darüber will er früh und
spät mit seiner güte walten: in
seinem ganzen königreich ist al-
les recht, und alles gleich; gebt
unserm zc.

4. Ich rief den Herrn in mei-
ner noth: ach Gott! vernimm
mein schreyen: da half mein hel-
fer mir vom tod, und ließ mir
trost gedehen: drum danck, o
Gott! drum danck ich dir, ach
dancket, dancket Gott mit mir,
gebt unserm zc.

5. Der Herr ist noch und nimme
nicht von seinem volck geschie-
den, er bleibet ihre zuversicht, ihre
segen, heyl und frieden: mit mut-
ter-händen leitet er die seinen ste-
tig hin und her: gebt unserm zc.

6. Wenn trost und hülf er-
mangeln muß, die alie welt er-
zeiget, so kömmt, so hilft der über-
fluß, der schöpfer selbst, und rei-
get die vater- augen dem zu,
der sonst nirgends findet ruh:
gebt unserm zc.

7. Ich will dich all mein le-
benlang, o Gott! von nun an
ehren, man soll, o Gott! den
lob- gesang an allen erten hö-
ren: mein ganzes hertz, ermun-
tre dich, mein geist und leib er-
freue sich: gebt unserm zc.

8. Ihr, die ihr Christen nahmen
nennt, gebt unserm Gott die eh-
re! ihr, die ihr Gottes mächt be-
keunt, gebt unserm Gott die eh-
re! die falschen göhen macht zu
spott, der Herr ist Gott! der
Herr ist Gott! gebt unserm zc.

2. Eo